

# Oberst i Gst Karl VonderMühl als Redaktor der ASMZ von 1920-1928

Autor(en): **Wyss, Gerhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **150 (1984)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-55623>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Oberst i Gst Karl VonderMühlh als Redaktor der ASMZ von 1920–1928

Hptm i Gst Gerhard Wyss

**Der Basler Milizoffizier Dr. iur. Karl Vondermühlh<sup>1</sup> hat in seiner neunjährigen Redaktionszeit mit zähem Fleiss und viel undankbarer Kleinarbeit das von den Vorgängern Übernommene in einer Zeit bewahrt, welche den Anliegen einer wirksamen Landesverteidigung wenig Verständnis entgegenbrachte. Als redlicher Sachwalter der Interessen einer um ihre Existenz kämpfenden Milizarmee hat er das ASMZ-Schifflein sicher durch die wahrscheinlich schwierigste Epoche seiner neueren Geschichte gesteuert. Seinen Nachfolgern hinterliess er eine in ihrer geistigen und materiellen Existenz gesicherte Militärzeitschrift.**

Mit dem Jahrgang 1920 übernahm die SOG die Herausgabe der ASMZ, welche mit der «Schweizerischen Zeitschrift für Artillerie und Genie» und der «Monatsschrift für Offiziere aller Waffen» vereinigt wurde. Als wissenschaftlicher Teil wurde dem neuen Zentralblatt die «Schweizerische Vierteljahrsschrift für Kriegswissenschaft» beigegeben<sup>2</sup>. Künftig sollte die ASMZ allerdings nur noch zweimal monatlich erscheinen. Dafür wurde dem Blatte ein etwas wissenschaftlicher Anstrich gegeben, indem das Format um die Hälfte auf A 5 verkleinert wurde.

Erstmals seit 1875 übernahm nun mit Major i Gst VonderMühlh wieder ein Milizoffizier die Leitung der Zeitschrift. In der ersten Nummer des Jahrgangs 1920 verkündete dieser sein Credo und den neuen Stil. Im Gegensatz zu seinen Vorgängern sehe er seine Aufgabe nur darin, «der Weibel des Sprechsaals zu sein, den Meinungs-austausch zu organisieren und nach Kräften zu fördern, persönlich aber so selten als möglich selbst einzugreifen<sup>3</sup>.» Die damals zeitgemässe Idee der Demokratisierung der Armee fand so ihren Weg zum Teil auch in das militärische Zeitschriftenwesen. Zweifellos hat dieses Konzept das Meinungsspektrum verbreitert, barg aber natürlich auch die Gefahr von oft ziemlich ungleichwertiger Mitarbeit in sich. VonderMühlh nahm dies in Kauf.

In den ersten Jahren seiner Tätigkeit standen die Abwehr der Angriffe auf die Armee sowie der Kampf um das Überleben der ASMZ<sup>4</sup> und die Wiederherstellung der gesetzlichen Zu-



**Oberst i Gst Karl VonderMühlh, 1879–1936,  
Kdt Inf Br 11 1927–1931**

stände im Militärwesen im Vordergrund seiner Tätigkeit. Viel Mühe kostete ihn auch die Aufrüttelung derjenigen Teile des Offizierskorps, welche angesichts der starken pazifistischen Strömungen und der einschneidenden finanziellen Beschränkungen des Militärbudgets in Resignation zu versinken drohten. VonderMühlhs Denkart lag durchaus auf der Linie des von General Wille der Armee gewiesenen Weges. Ziel all seiner Anstrengungen war die Schaffung eines kriegstüchtigen Heeres.

VonderMühlh hat sich nicht gescheut, auch kleinere, vielen Offizieren unwichtig scheinende Fragen zur De-

batte zu stellen wie zum Beispiel die Beschaffenheit der Uniform, das Aussehen der Mütze<sup>5</sup> und die Gradabzeichen der Unteroffiziere<sup>6</sup>. Ein wesentliches Anliegen war ihm die Befreiung der Kommandanten aller Grade vom überflüssigen Papierkrieg. Besonders am Herzen lag dem Redaktor auch die ungelöste Unteroffiziersfrage, welche er in Abständen immer wieder aufgriff<sup>7</sup>. An grösseren Arbeiten aus der Redaktionszeit Karl VonderMühlhs sind sein berühmter Artikel über «Unser Instruktionsoffizierskorps» in der ASMZ von 1924 und der grundlegende Aufsatz «Die geistige Arbeit in unserer Armee» in der ASMZ 1926 zu erwähnen. Geradezu prophetisch und auch heute wieder aktuell mutet uns VonderMühlhs Neujahrsbetrachtung von 1926 an: «Die Weltgeschichte zwingt uns geradezu», schrieb der Redaktor, «die heutige pazifistische Stimmung weiter Kreise bis zum Beweise des Gegenteils als eine Augenblicksstimmung zu behandeln. Den Beweis des Gegenteils werden erst Jahrzehnte erbringen, und auch solche noch nicht mit absoluter Sicherheit. Jedenfalls genügt dafür ein Menschenalter noch lange nicht<sup>8</sup>.»

Im organisatorischen Bereiche ist ab 1926 zu beachten, dass sich die «Vierteljahrsschrift» wieder verselbständigte und unter dem Namen «Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen und Organ für Kriegswissenschaft» erschien. Die ASMZ dagegen reduzierte ihr Erscheinen von zwei- auf einmal pro Monat, erhöhte dafür aber die Seitenzahl von 16 auf 48.

Ende 1928 trat Karl VonderMühlh von seinem Posten zurück. Die SOG wählte den Sohn des Generals, Oberstdivisionär Ulrich Wille, zum neuen Redaktor. Vieles aber von dem, was VonderMühlh mühsam erkämpft und während der zwanziger Jahre in steinigem Boden gesät hatte, ernteten nun seine Nachfolger.

## Anmerkungen

<sup>1</sup> G. W., ASMZ und RMS 1919–1933, Bern 1977, S. 19–28, Signatur Militärbibliothek Bern: W 1225.

Karl VonderMühlh, o.O., o.J., Schweizerische Landesbibliothek: NGb 3751.

<sup>2</sup> Siehe Ernst Zschokke, Die SOG 1833–1933, S. 140 f.

<sup>3</sup> An unsere Leser, ASMZ 1920, S. 4 f.

<sup>4</sup> Die Zahl der ASMZ-Abonnenten hatte sich von 4041 im Jahre 1920 auf zirka 1600 im Jahre 1923 verringert.

<sup>5</sup> Auch ein Nachruf, ASMZ 1924, S. 58 f.

<sup>6</sup> Tagesfragen, ASMZ 1926, S. 181 ff.

<sup>7</sup> Unteroffiziere?, ASMZ 1920, S. 159 ff. Des Porte-Galons?, ASMZ 1923, S. 172 ff. Tagesfragen, ASMZ 1926, S. 181 f und 225 f. Ein Vorschlag zur Unteroffiziersfrage, ASMZ 1924, S. 273 ff.

<sup>8</sup> Neujahrsbetrachtung, ASMZ 1926, S. 6.